

FORUM

FDP WINNINGEN

Ausgabe 1/24

2024 Kommunalwahl - Winningen wählt: Stellen wir zusammen die Weichen für die Zukunft

Ein aufregendes Jahr ging zu Ende, ein neues begann mit vielen Fragezeichen. Die nationale und internationale Bühne lässt weiter Sorgen aufkommen und - laut Umfragen - den Optimismus sinken. Die Welt besteht aber nicht nur aus "da draußen", sondern auch aus unserem Winingen. Da dürfen wir durchaus auf erfolgreiche Jahre zurück und ebenso voller Vertrauen in die Zukunft blicken. Die Zeit der großen Sprünge scheint jedoch vorbei.

Dennoch präsentiert sich Winingen noch als ein solides, gut aufgestelltes und zukunftsfähiges Gemeinwesen. Nicht jede Gemeinde im Land kann das sagen. Daran haben der Ortsbürgermeister mit der Verwaltung, der gesamte Gemeinderat und viel ehrenamtliches Engagement einen großen Anteil.

Am 9. Juni 2024 stehen wieder Kommunalwahlen und fünf (!) weitere Abstimmungen an. Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden unter anderem über die Zusammensetzung der Winingener Ratsgremien in den kommenden fünf Jahren.

Wir bitten Sie: Gehen Sie zur Wahl!

Wir vom Ortsverband der FDP hatten in der vergangenen Legislatur einen großen Vertrauensvorsprung der Wählerinnen und Wähler erhalten. Zahlreiche Projekte konnten nicht nur angestoßen, sondern auch umgesetzt werden. Wenn wir die Rückmeldungen aus der Bürgerschaft richtig verstehen, hat sich unser ehrenamtlicher Einsatz im demokratischen Ringen um den richtigen Weg gelohnt. Das ermuntert uns, engagiert weiterzumachen. Unser Motto heißt deshalb: Auf Kontinuität setzen, das Erreichte sichern, Neues anpacken und mithelfen, die Gemeinde Winingen auf Kurs zu halten. Viele Projekte benötigen Zeit und sind in der Umsetzung kompliziert. Ein Grund mehr, das Wissen aus den vergangenen Jahren einzubringen und die erneute Kandidatur von Ortsbürgermeister Rüdiger Weyh zu unterstützen. Deshalb muss der FDP-Ortsverband erneut mit einer starken Stimme im Gemeinderat vertreten sein.

Für die FDP gibt es keinen Mangel an Kandidaten - im Gegenteil. Wir sehen das als außergewöhnliches Zeichen und Bestätigung für unseren Weg. Es zeigt die starke Identifikation mit Winingen und den Willen, das Gemeinwesen mit Engagement mitzugestalten.

„Ich würde gerne das Begonnene fortführen“



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

kaum ist man im Amt des Ortsbürgermeisters angekommen, steht schon wieder eine Wahl ins Haus. Die Amtszeit verging für mich wie im Fluge. Langweilig war es nie gewesen. Denn eine Gemeinde wie Winingen verlangt den ständigen Einsatz.

Wenngleich ich etliche Jahre im Gemeinderat war, so ist es doch etwas ganz anderes, die Verwaltung zu führen, den Ort in seiner Vielfalt zu repräsentieren und dafür zu sorgen, dass die Beschlüsse des Gemeinderates umgesetzt werden. Alleine geht das jedoch nicht. Man braucht gute, engagierte und solidarische Leute um sich herum, die einem helfen, die Vielzahl an Aufgaben zu bewältigen. Ich bedanke mich ausdrücklich bei meinen Beigeordneten und den Mitarbeitern für ihr kooperatives Engagement.

In den vergangenen Jahren wurde viel auf den Weg gebracht. Dabei waren die Herausforderungen groß. Als Beispiele nenne ich: Die Vorbereitungen für den Ausbau des Moselufers, die Erweiterung des Gewerbegebietes, die Initiative Dorfläden, das Parkraumkonzept, die Umstellung der Beleuchtung auf LED, die touristische Neuausrichtung mit neuen Homepages, den Weinpfad und dem Viking-Steiger, sowie die Erschließung „Winingen-Ost2“.

Diese und weitere Vorhaben richten sich jedoch in ihren Abläufen nicht nach politischen Legislaturperioden. Kontinuität in der Arbeit der Gemeindeverwaltung ist deshalb absolut notwendig. Ein Grund, warum ich das Begonnene weiter fortführen möchte. Nicht zuletzt warten weitere Aufgaben: Das „Museum“, die Umstellung der gemeindlichen Immobilien auf neue Klimavorgaben, das „Haus Moisa“, die „Winingener Mitte“, der Großraumparkplatz am Bahnhof, neue Straßen, u.v.m. um nur wenige Themen zu nennen. Auf halber Strecke aufzuhören, passt nicht in mein Pflichtbewusstsein. Ich bitte Sie deshalb noch einmal um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme bei der Wahl zum Ortsbürgermeister am 9. Juni 2024.

Ihr Rüdiger Weyh

Wir möchten Winingen mitgestalten



Sehr viele Bürger*innen sind vom Winingener FDP-Weg angetan und wollen sich engagieren. Deshalb kann die FDP mit einer ungewöhnlich starken und kompetenten Mannschaft in die Wahl gehen. Foto: obere Reihe: Walter Reick, Bernd Knebel, Florian Kröber, Achim Kröber, Oliver Janotta, Heiko Hautt, Zweite Reihe v.l. Thomas Laxy, Bettina Laxy, Michael Klein, Sandra Löhr, Paul Weihmann, Martin Hautt. Vorne v.l. Peter Weyh, Thomas Pelzer, Rüdiger Weyh (Ortsbürgermeister), Rosi Hautt und Michael Richter. Es fehlen: Andreas Brühl, Christina und Julius Schneider, Christian Engels, Daniel Farnschläder, Gaby Spierling, Henni Knebel, Ingo Schmid, Lara Möllich, Mathias und Philip Kornes, Renate Cornely, Tiffany Gratz, Timo Kröber Foto: RP

Parkplätze Spitals-Eck FDP sieht eine “Triple-Win-Situation”

Durch die Neugestaltung des Weinhofes entsteht ein neues Zentrum in Winingen für Winingener und Gäste, für jung und alt. Dankbar sind wir den Anwohnern, die dieses Zentrum beleben, die den ein oder anderen Nachteil in Kauf nehmen.

Rund um den Weinhof wurde eine Fußgängerzone eingerichtet. Dies hat zur Folge, dass es in diesem Bereich gesetzlich untersagt ist, Parkzonen oder Parkplätze in jeder Form einzurichten. Anfahren, Ein- und Aussteigen oder Be- und Entladen ist möglich, mehr nicht. Wer keine Garage oder einen Innenhof hat, der muss sich einen Parkplatz suchen. Vor dem Haus oder zumindest im Umkreis gibt es keine. Außengastronomie und viele Veranstaltungen finden direkt vor der Haustüre statt.

Jetzt bietet sich eine Möglichkeit an, diesen Anwohnern die Parkplätze hinter dem Rathaus, die im Rahmen des Neubaus des ehemaligen Hotels “Schwan” entstehen, zu verpachten/vermieten. Für einen noch fest zu legenden Betrag wird ein Parkplatz an eine berechnigte Person/Familie jeweils für ein Jahr verpachtet/vermietet.

Im Grunde gibt es nur Vorteile:

1. Dies sichert der Gemeinde entsprechende Einnahmen.
2. Die Zufahrt in den Bereich bleibt ausnahmslos auf Anwohner, ausdrücklich nicht Anlieger, und Anlieferverkehr begrenzt.
3. Parksuchverkehr wird ausgeschlossen.

Im Grunde eine Triple-Win-Situation, die als Vorschlag der FDP in der kommenden Legislatur eingebracht wird.

Ingo Schmidt,
für die Anwohner im Spitalseck und den FDP Ortsverband Winingen

FDP-Kompetenz-Team Winingen Wir stellen uns dem Votum der Bürger

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 1. Rüdiger Weyh | 12. Andreas Brühl |
| 2. Walter Reick | 13. Oliver Janotta |
| 3. Paul Weihmann | 14. Bernd Knebel |
| 4. Rosi Hautt | 15. Christina Schneider |
| 5. Mathias Kornes | 16. Hendrik Knebel |
| 6. Michael Richter | Nachrücker: |
| 7. Gaby Spierling | 17. Achim Kröber |
| 8. Michael Klein | 18. Thomas Pelzer |
| 9. Peter Weyh | 19. Heiko Hautt |
| 10. Sandra Löhr | 20. Martin Hautt |
| 11. Bettina Laxy | 21. Dr. Julius Schneider |

Für Ausschüsse stehen zusätzlich zur Verfügung:
Thomas Pelzer (HaFinA), Christian Engels (DebaV), Timo Kröber (TMWWU), Dr. Christina Schneider (Juspokus) Heiko Hautt (Kreisvorstand)

Europawahl: Signal gegen rechts setzen

Mit 16 Jahren wählen!

Das Mindestwahlalter für das aktive Wahlrecht wurde bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in Deutschland auf 16 Jahre gesenkt. Dies betrifft bundesweit mehr als eine Million junge Menschen, die erstmals bei der größten demokratischen Wahl in Europa ihre Stimme abgeben dürfen.

Davon wird eine enorme Signalwirkung ausgehen. Wir im FDP Ortsverband Winingen wünschen uns, dass viele der 16- und 17-jährigen ihr Wahlrecht wahr nehmen und ausdrücklich demokratische Parteien wählen. Erstmalig wird es genaue Auswertungen geben, ob und wie insbesondere in dieser Gruppe gewählt wurde.

Setzt mit eurer Wahl ein Signal gegen rechts, auch in Winingen.

Tiffany, Lara und Philip
U-20 der FDP Winingen



Winingener Geschichte ist vielfach - vor allem durch private Initiative - aufgearbeitet worden. Ein “Gemeindearchiv” gibt es bislang aber nicht. Die FDP Winingen möchte dieses initiieren und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die zentrale Sammlung von Text- und Bilddokumenten aus alter und neuer Zeit zu einer wichtigen Aufgabe wird. Dieses Foto von August Knebel (Aafmöhler) konnte aus dem “Sperrmüll” gerettet werden. Die Winzerkapelle Winingen wurde übrigens erst 1924 gegründet. Herzlichen Glückwunsch zum 100.

Kontinuität in der Verwaltung ist notwendig

Auf den neuen Rat wartet die “Legislatur der Entscheidungen”

Die FDP in Winingen definiert sich nicht unmittelbar über die Bundes- oder Landes FDP. Natürlich stehen wir für die Werte Freiheit und Liberalität, aber wir setzen uns primär für das Projekt Winingen ein. Hier sind die Menschen, um die es geht, um deren Ziele, um deren Zukunft, um deren Zufriedenheit, um deren Prioritäten. In der zu Ende gehenden Legislatur wurden bereits viele unserer Ideen umgesetzt oder in die Wege geleitet. Wir wollen unsere Vision 2030 (siehe FDP Homepage: fdp-winingen.de) aktualisieren und erweitern.

Trotz der haushaltspolitischen Einschränkungen gehen wir optimistisch in die nächste Legislatur. Wir wissen, dass Kommunalpolitik kein Wunschkonzert ist. Uns steht eher ein Konzert der Streicher ins Haus. Aber was wir streichen, wo wir kürzen oder wie wir schieben und was wir zügig umsetzen, das erfordert Weitblick, Engagement und Entscheidungsfreude.

Die folgende Aufzählung ist eine Liste der “Baustellen“ der nächsten Jahre. Da der Gemeindehaushalt klare Grenzen aufzeigt, werden unbequeme Entscheidungen unumgänglich sein. Umso wichtiger sind klare Verhältnisse, denn folgenden Themen werden - aus Sicht der FDP - den Gemeinderat beschäftigen :

- Anreize schaffen gegen Leerstand privater Immobilien und Gammelhäuser im Ort.
- Ausbau Angebot Kinderspielplätze
- Ausbau Gewerbegebiet auf dem Berg
- Ausbau Winingener Rad-Rund-Wege
- Förderung des Tourismus zur Sicherung der Existenz der Gastronomie, der Winzer, der Vereine, der Feste durch Steigerung und Erhalt der Attraktivität des Ortes und seiner Landschaft.
- Fuhrpark der Gemeinde modernisieren.
- Fußballfeld neben Rasenplatz auf Sportgelände für WTV mitfinanzieren
- Aufbau eines Gemeindearchivs, u.a. zur Sicherung des Bestandes an Bildern und Videos einrichten.
- Gesamtpaket Moselufer/Spitalseck mit den Projekten: Abriss Haus Moisa, Straßenausbau Spitalseck, Neugestaltung Moselufer/Weinhof
- Gesamtpaket Ausbau Große Schule/Museumsgebäude (Brandschutz, Austausch Fenster, Einbau Heizung)
- Grundversorgung fördern und sichern (MyEnso-Lager in kleiner Schule, medizinische Versorgung)
- Innerörtliche Parksituation weiter verbessern, für Anwohner, für Gäste, für Veranstaltungen
- Kinderspielplätze, insbesondere in der Neustraße, ausbauen
- Orts- und Gestaltungssatzung überarbeiten und aktualisieren.
- Neuanpflanzungen von Bäumen oder/und Erhaltung des gefährdeten Bestandes
- Nutzung kommunaler Immobilien optimieren.
- Öffentliche Toilette im Rathaus errichten
- Ortsrundfunk modernisieren oder Neuausrichtung mit sozialen Medien
- Parkleitsystem einrichten
- Rathaussanierung (Fenster erneuern, Heizung modernisieren, barrierefreier Zugang)
- Starkregenvorsorge mit Rückhaltebecken für Wasserreservoir im Bereich des Distelberger Hofes
- Zentren beleben (Marktplatz, Weinhof)
- Zusätzliches kommunales Personal (Kita, Gemeindearbeiter)
- Einstieg in die Diskussion über eine Dorfentwicklungsgesellschaft

Wir als FDP Winingen wollen verlässliche Partner für Investoren sein und Planungssicherheit garantieren. Schreiben Sie uns auch Ihre Vorstellungen!

Ihr FDP Ortsverband
Winingen

Winninger Mitte „Bauen jetzt auf eigenes Risiko“

Wie steht es um die „Winninger Mitte“? Was ist aus der Vision „Betreutes Wohnen“ geworden? Inzwischen kämpft der Investor nicht nur mit höheren Kosten, Fachkräftemangel am Bau und weiteren Auflagen, sondern auch auf juristischer Ebene. Gegen beide Baugenehmigungen, „Bauabschnitt 1“ an der Fährstraße und „Bauabschnitt 2“ am Marktplatz, wurde von privater Seite Widerspruch eingelegt. Dennoch haben im Januar haben die Arbeiten am „BA2“ begonnen. Wie bekannt, hat sich die FDP-Fraktion von Anfang an für das Projekt eingesetzt. Die FORUM-Redaktion sprach deshalb mit Horst Kröber über den aktuellen Stand.

FORUM: Wie man sieht, tut sich etwas am Marktplatz, obwohl gegen die beiden Baugenehmigungen Widersprüche eingereicht wurden. Was bedeutet das?

KRÖBER: Die Widersprüche haben zur Folge, dass die Baugenehmigungen bis zum Abschluss der Verfahren schwebend unwirksam sind. Einen Baustopp bewirken sie aber nicht. Deshalb baut die Kröber Grundbesitz KG nun auf eigenes Risiko. Begründungen für die Widersprüche wurden übrigens bislang bei der Kreisverwaltung nicht eingereicht.

FORUM: Das führt zu der immer wieder zu hörenden Frage, warum sich die Familie Kröber dieses Projekt noch antut, zumal auch die baulichen Rahmenbedingungen nicht leichter geworden sind.

KRÖBER: Dieses Thema begleitet uns seit geraumer Zeit. Denn auch nach den Beschlüssen des Gemeinderates „Pro Mitte“, gab es immer wieder kräftigen Gegenwind, vor allem aus der FBL, die sich mehr oder weniger - trotz gegenteiliger Ratsentscheidung - zum Anwalt der Mitte-Gegner gemacht hat. Fakt ist, dass wir mit dem heutigen Wissen das Projekt nie begonnen hätten.

FORUM: Schon der Ortsbürgermeister Eric Peiter, damals noch FBL, hatte das Thema „Demographischer Wandel“ auf die Winninger Agenda gesetzt und unterschiedliche Anläufe unternommen. Betreutes Wohnen im Ort anzusiedeln gilt in vielen Gemeinden als eine Zukunftsaufgabe. Umso wichtiger ist es, dafür einen Investor zu finden, denn eine Gemeinde wird das nicht stemmen können. Ein Grund, warum wir als FDP Winningen in der „Mitte“ ein wichtiges Projekt unserer Bemühungen sehen.

KRÖBER: Das war auch unser Ansatz. Die „Winninger Mitte“ ist kein normales Bauvorhaben. Wir wollen eine Infrastruktur im Rahmen der demographischen Entwicklung schaffen, ein Haus für Winningen und die Zukunft der älteren Einwohner. Dass sich dies betriebswirtschaftlich rechnen muss, dürfte jedem klar sein. Wobei der Bau das eine, der Betrieb das andere ist. Unsere Bemühungen beziehen sich auf das zur Verfügung stellen der erforderlichen Baulichkeiten, die es ja bis heute in Winningen nicht gibt.

FORUM: Würden Sie das näher erläutern?

KRÖBER: Gerne. Dazu blicke ich zurück. Nur wenige wissen, dass es einen „Bebauungsplan Soziale Zwecke“ gab oder sogar noch gibt. Das heißt, eine Einrichtung für betreutes Wohnen wird seit mehr als 20 Jahren in Winningen diskutiert. Es fand sich sogar ein Bauträger, der dieses Haus am heutigen Seniorenheim bauen wollte. Weil einige Anwohner ihre Gärten nicht verkaufen wollten, ist das Vorhaben damals gescheitert und nicht weiter verfolgt worden. 2015 haben wir dann die Vision von betreutem Wohnen im Ortsmittelpunkt entwickelt und unsere Vorstellungen in einer öffentlichen Veranstaltung in allen Details vorgestellt. Unser Architekt hat sogar die viel diskutierte Umgestaltung des Marktplatzes in seine Pläne mit eingebaut um zu zeigen, welche Chancen sich auch für die Ortsgestaltung ergeben könnten. Durch den Erwerb der dafür notwendigen Grundstücke sahen wir uns dann auf einem guten Weg. Der Rest ist bekannt. Es ist normal, dass ein solches Vorhaben nicht nur auf Gegenliebe stößt, zumal sich Nachbarn - verständlicherweise - betroffen fühlen. Nach den Entscheidungen des Gemeinderates dachten wir aber, den Rücken frei zu

haben. Dass sich dann ausgerechnet Ratsmitglieder gemein machten mit den Gegnern, mag politisch verständlich sein, aber der Zukunft von Winningen sehr abträglich. Anstatt die Umsetzung des eigenen Ratsbeschlusses rückhaltlos zu befördern, haben die Protagonisten Hindernisse aufgetürmt und in Form von restriktiven Vorgaben im Bebauungsplan das Projekt erst einmal wirtschaftlich scheitern lassen. Ich nenne das hinterlistig!

FORUM: Dennoch blieben Sie bei Ihre Vision, das Projekt zu realisieren.

KRÖBER: Inzwischen waren Jahre vergangen. Immer wieder wurde angepasst, immer wieder neue Fragen aufgeworfen, von Lärmschutz, über eigentlich längst geklärte Bauvorschriften bis zur Überprüfung, ob dort Kampfmittel aus dem Weltkrieg liegen. Ohne die Entscheidung des aktuellen Gemeinderates vom März 2021, also sechs Jahre nach Vorstellung, zur 1. Änderung des Bebauungsplanes, hätten wir nicht weitergemacht.

FORUM: Wie zu hören ist, sind nicht nur die Baukosten extrem gestiegen, nun auch Kooperationen geplatzt.

KRÖBER: Um es deutlich zu sagen: Wir sind in eine Zeit hineingekommen, die unsere Kalkulationen mehrfach über den Haufen geworfen hat. Um das Projekt zu retten, mussten wir sehr kreativ mit der Finanzierung umgehen. Dass nun auch wegen der Verzögerung der fest eingeplane Partner „Stiftung Bethesta“ abgesprungen ist, verstehen wir einerseits, macht die Sache aber noch komplizierter. Denn der Mitinvestor für die geplanten Pflegebereiche im „Bauabschnitt 1“ in der Fährstraße steht nicht mehr zur Verfügung. Das ist bedauerlich, vor allem für die älteren Bürger.



FORUM: Im „Bauabschnitt 2“ am Marktplatz soll der Dorfladen realisiert werden. Die Verträge mit dem Betreiber sind geschlossen. Die Bevölkerung hat sich klar für Myenso ausgesprochen und viele Anteile gezeichnet. Wie ist die aktuelle Zeitschiene?

KRÖBER: Der Beginn der Baumaßnahmen Neubau BA2 am Marktplatz hatte sich wieder um gut 3 Monate verzögert. Den Auftrag für die Rohbauarbeiten haben wir aber schon am 17. August 2023 verbindlich erteilt. Laut Aussage unserer Baufirma, werden die Arbeiten am Rohbau etwa 4-5 Monate dauern. Es wäre schön, wenn der Dorfladen noch in diesem Jahr eröffnet werden könnte.

Bleiben Gemeinden auf der Strecke? Quo vadis Winninger Selbstverwaltung

„L'État, c'est moi“ sagte angeblich der französische König Ludwig XIV. Der Satz übersetzt mit: „Der Staat bin ich“, sollte seine absolute Herrschaft verdeutlichen. Heute ausgelegt, ist der Etat, also der Haushalt, die Grundlage staatlichen Handelns und damit unmittelbar verknüpft mit der von Stein'schen Selbstverwaltung eines kommunalen Gemeinwesens. Warum sage ich das? Weil der „Herrschaft über den Etat“ im demokratischen Miteinander enge Grenzen gesetzt sind. Und der Winninger Haushalt 2024 ist dafür ein Beweis. Mehr Abgaben an Verbandsgemeinde und Kreis, weniger Steuereinnahmen und höhere Kosten im täglichen Gemeindebetrieb. Wenn sich Kreativität darin erschöpft, mit den Zahlen so zu jonglieren, um von der Kommunalaufsicht einen genehmigten Haushalt zu bekommen, bleibt wenig übrig, das Gemeinwesen seinen eigentlichen Möglichkeiten und Wünschen entsprechend zu entwickeln. Einen Haushalt zu lesen ist schon kompliziert, ihn zu verstehen noch eine ganze andere Sache.

Ich behelfe mir mit einer Verständnisbrücke und unterscheide zwischen **Haushaltspflicht** und **Haushaltskür**.

Pflicht sind alle die Kosten, die zwangsläufig auf uns zukommen, insbesondere laufende Kosten für Personal, Material, Unterhaltung der Immobilien, Ausbau Straßen, Straßenbeleuchtung, Immobilien mit Strom und Heizung etc. Hier waren wir uns im Grunde fraktionsübergreifend einig. Kür beinhaltet nicht zwingend anfallende Kosten. Hier kann die Gemeinde investieren, um sich weiter zu entwickeln. Wie wir meinen, ein Grundpfeiler der Selbstverwaltung!

Die Kür ist der Kernbereich der politischen Auseinandersetzung. Hier wird unterschiedlich bewertet. Entscheiden wir uns z.B. für mehr Personal in der Kita oder bei den Gemeindemitarbeitern, so kann das durchaus sinnvoll sein. Es erhöht aber auf Dauer unsere Pflichtkosten und schränkt uns bei der Kür weiter ein. Wir brauchen Investitionen, die als Rendite zurückfließen und möglichst den einzelnen Bürger und die Unternehmen nicht belasten, vielleicht sogar entlasten.

Was heißt jetzt Rendite?

Rendite ist zukunftsorientiert, sie kann als künftiger finanzieller Gewinn, als Beitrag für das Klima oder/und zur Steigerung der Lebensqualität für die Einwohner und/oder zur Stärkung des Tourismus ausgelegt werden. Wie müssen also immer im Blick halten, wo können wir sparen, wo können wir rentabel investieren, worauf können wir vorerst verzichten, worauf sollten wir erst mal komplett verzichten?

Wir bevorzugen die 3 S Regel: S-paren / S-chieben / S-treichen

Während der haushaltspolitische Sprecher der FBL immer wieder den nicht wirklich ideenreichen Weg über deutliche Steuererhöhungen bevorzugt, sehen die anderen Fraktionen diese Alternative als die letzte Patrone. Insbesondere nach der Erhöhung der Grundsteuer A und B, zu denen wir von der Landespolitik letztlich gezwungen wurden, um nicht den Anspruch auf Fördermittel zu verlieren.

Bei der Abteilung Kür ist das einfach, sparen durch Schieben und/oder Streichen. Wir wollen uns aber genau in diesem Bereich nur bedingt und sehr gezielt einschränken. Winningen konnte in früheren Zeiten deshalb herausstechen, weil die Räte, zusammen mit den Vereinen und Bürgern, in der Kür besonders innovativ und konstruktiv agierten. Wir brauchen neue Ideen und Vorgaben, einen größeren Spielraum in einer stabilen Selbstverwaltung.

Ein kleines Beispiel:

Die Einbindung von Planungsbüros bei Ausschreibungen sind nicht nur teuer, sondern kosten auch Zeit. Derzeit ist ab einem Betrag von 25.000 Euro ein Planungsbüro vorgeschrieben. Bis zu diesem Betrag kann die Kommune selbständig, z.B. örtlichen Unternehmen, den entsprechenden Ausführungsauftrag erteilen. Hier ließe sich Geld im Haushalt einsparen, Bürokratie und Planungszeit reduzieren. Warum also nicht die Investitionsobergrenze auf etwa € 35.000 erhöhen?

Die Personal- und Materialkosten sind stark gestiegen. Mit Progressionen wird in vielen Branchen geplant und auf bestimmte Entwicklungen reagiert. Wir werden dafür eintreten, an dieser Stellschraube zu drehen. Alle Möglichkeiten zur Realisierung sind auszuloten.

Müssen wir uns von teuren Immobilien oder Einrichtungen trennen oder deren Nutzung wirtschaftlicher gestalten?

Unsere Haushaltspflichten werden durch die Immobilien enorm belastet. Seit geraumer Zeit wird die Sanierung des Museumsgebäudes geplant, eine Maßnahme, die Einfluss auf die Haushaltspflichten und die Haushaltskür hat. Mehrere hunderttausend Euro werden, auch wenn eine gute Förderung gewährt wird, die Kassen der Gemeinde belasten. Es ist unsere Pflicht und Verantwortung, das zu bedenken. Nur die Kita und die Vinothek sind in einem akzeptablen Gesamtzustand. Rathaus, Alte Schule am Marktplatz und die Große Schule in der Schulstraße in einem mehr oder weniger mangelhaften Zustand.

Was machen wir mit dem Ortsrundfunk? Die Instandhaltung wird immer problematischer und teurer. Sollen wir Neubaugebiete in Ost 2 oder im Bereich der Pfropfreben mit anschließen oder neue Wege gehen. Bleiben wir aus Tradition analog oder nutzen wir für die täglichen Mitteilungen digitale Möglichkeiten, die am Ende wesentlich preiswerter und in vielen Bereichen effektiver sind? Verzichtern wir auf eine Erweiterung des Ortsrundfunks in die Neubaugebiete? Eines ist uns klar, Tradition wächst über Jahrzehnte und über Generationen. Wir müssen uns in all diesen Überlegungen mit den Menschen in Winningen abstimmen.

Zurück zur heutigen Haushaltsdiskussion.

Es ist erfreulich, dass wir hier am Ende gemeinsam, kompromissbereit und konstruktiv diesen Haushalt aufstellen und verabschieden konnten. Es liegt nun an der Kommunalaufsicht, ob sie diesen Haushalt genehmigt und damit der kommunalen Selbstverwaltung in Winningen noch einen zumutbaren Spielraum belässt. Wir sind da sehr optimistisch, weil wir nicht nur miteinander zu Kompromissen bereit waren, sondern auch Forderungen der Kommunalaufsicht nicht komplett verworfen haben.

Ich danke allen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit. Die Haushaltspflicht sollte geschafft sein. Jetzt ringen wir bis zur Wahl um die Kür in einem demokratischen Miteinander der Parteien aus der Mitte. Zum Glück sitzen im Gemeinderat unseres friedlichen Dorfes keine rechten oder linken Krawallmacher.

Für die FDP Fraktion und den FDP Ortsverband Winningen

Walter Reick, Michael Richter, Matthias Kornes, Peter Weyh, Achim Kröber

Aktuell entstehen in „Winnigen-Ost2“ neue Wohnhäuser. Die Luftaufnahme (rechts) aus dem Jahre 1975 noch ohne „Winnigen West“. Fotos: RP



Winnigen wächst!

Die Bevölkerungszahl in Winnigen nimmt wieder zu. Nach Jahren des Rückgangs wohnen rund 2.500 Einwohner im Ort, Tendenz weiter steigend. Während viele Kommunen klagen, dass die Einwohnerzahlen rückläufig sind und vor allem junge Menschen eine neue Heimat suchen, sieht es für Winnigen rosiger aus. Wir gehen davon aus, dass in zehn Jahren etwa 2.800 Menschen im Ort gemeldet sind. Winnigen hatte Ende 2022 etwa 2.460 Einwohner, was Platz 5.161 in der Liste der bevölkerungsreichsten Gemeinden in Deutschland bedeutet. Dies entspricht eine Bevölkerungsdichte von 369,17 Einwohnern pro km². Winnigen liegt damit auf Platz 1.488 der am dichtesten besiedelten Gemeinden in Deutschland.

Die Entwicklung hat Konsequenzen, die vom neuen Gemeinderat viel Weitblick verlangen werden. Die Infrastruktur ist in vielen Bereichen der neuen Bevölkerungszahl anzupassen. Dazu zählen Kita-Plätze, ein Spielplatz-Angebot, die Sicherung der Nahversorgung, auch in der Medizin. Fragen stellen sich bei den nicht bebauten Grundstücken in Baugebieten, bei Leerständen in der Ortsmitte, bei der Anpassung der Parkverhältnisse, dem Ausbau der Straßen, der Anpassung an neue Heizformen (Solar, Photovoltaik, Wärmepumpe), E-Stationen oder die digitalen Zukunftsthemen (Glasfaser-Internet, digitale Verwaltung, etc.).

Kurz: Die neue Gemeindevertretung muss offen sein für Visionen, für unkonventionelle Entscheidungen, die das Motto von der Lebensfreude in Winnigen auch lebendig werden lassen.

Michael Richter

Digitalisierung - Fragen Sie uns! Winniger FDP im Internet

„Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nachhause tragen.“ Das gilt zwar noch heute, ist aber nur noch bedingt zeitgemäß. Denn man muss nichts mehr tragen, sondern kann ganz bequem die Infos in der guten Stube daheim abrufen. Das Internet macht es möglich. Auch die Winniger FDP ist dort vertreten. In den Social-Media-Kanälen oder auf der Homepage gibt es so manche Information über Winnigen abzurufen. Deshalb: Folgen Sie uns bei Instagram & Co, stöbern Sie einmal in den Seiten der Homepage. Schreiben Sie, was Ihnen gefällt oder auch nicht. Machen Sie Vorschläge für ein besseres Winnigen. Vielleicht haben wir ja noch nicht daran gedacht? Und da Kommunikation nur eine solche ist, wenn Botschaften „Hin und her“ ausgetauscht werden, sollen Sie auch ein „Feedback“ bekommen auf Ihre ganz speziellen Fragen. Kommunalpolitik ist ziemlich kompliziert geworden, überall hat die Bürokratie (bewusst oder unbewusst) Fallstricke eingebaut, die dem Bürger in ihrem Zweck nicht immer einleuchten. Etwa, wenn die Gemeinde die Steuern erhöht (warum eigentlich?) oder Parkzonen eingerichtet (werden müssen). Es gibt viel zu besprechen!



Mit dem QR-Code direkt zur FDP Winnigen

Wichtige Termine!

Sonntag, 02.06.24, ab 12 Uhr

Abschlussveranstaltung Kommunalwahl 2024 auf dem Distelbergerhof
Unsere Kandidaten für den Gemeinderat und die Ausschüsse und unser Ortsbürgermeisterkandidat Rüdiger Weyh freuen sich auf viele Fragen und Anregungen. Wir hoffen, Besuch aus der Landes- oder Bundespolitik begrüßen zu dürfen. Für unsere kleinen Gäste gibt es die Möglichkeit zum Ponyreiten. Mit dem Erlös der Veranstaltung unterstützen wir den Reitverein Distelbergerhof Winnigen e.V. und die Freiwillige Feuerwehr Winnigen für die Beschaffung einer Wärmebildkamera.

Das FDP-Team steht auch auf dem Winniger Wochenmarkt Rede und Antwort.

Impressum

Herausgeber: FDP Ortsverband Winnigen.
Verantwortlich: Walter Reick, Vorsitzender